

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 23

Artikel: Die Preisbewegungen der letzten zehn Jahre [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Preisbewegungen der letzten zehn Jahre.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Eichene Bretter.

Auch hier kommt aus den nämlichen Gründen, wie bei den eichenen Schwellen, lediglich die Einfuhr in Betracht. Dieselbe zeigt folgende Wertverschiebungen:

Jahr	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.
1906	18.71	Fr. 18.71
1907	19.67	" 19.67
1908	20.16	" 20.16
1909	20.57	" 20.57
1910	19.87	" 19.87
1911	20.33	" 20.33
1912	21.55	" 21.55
1913	21.23	" 21.23
1914	20.38	" 20.38
1915	22.07	" 22.07
1916	22.86	" 22.86

Auch hier fällt die geringe Preissteigerung auf, namentlich wenn sie mit den so sehr in die Höhe getriebenen Holz-Exportpreisen verglichen wird.

Andere Laubholzbretter.

Hier kommen, wenigstens in den letzten 2 Jahren, ansehnliche Ausfuhrmengen in Betracht, so daß wir auch die Exportmittelpreise beisehen.

Jahr	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.
1906	11.62	Fr. 11.62	11.61	Fr. 11.61
1907	11.49	" 11.49	11.42	" 11.42
1908	11.56	" 11.56	9.51	" 9.51
1909	11.77	" 11.77	10.33	" 10.33
1910	11.97	" 11.97	9.75	" 9.75
1911	12.08	" 12.08	9.27	" 9.27
1912	12.05	" 12.05	9.72	" 9.72
1913	12.18	" 12.18	10.20	" 10.20
1914	11.43	" 11.43	12.11	" 12.11
1915	11.22	" 11.22	19.38	" 19.38
1916	18.40	" 18.40	16.59	" 16.59

In den Einfuhrmittelpreisen sind die Erhöhungen somit erst im Laufe des Jahres 1916 gekommen, während die Ausfuhrmittelpreise das Anzeichen mit dem Kriegsbeginn zeigen, wobei allerdings festzustellen ist, daß die Haupterhöhung im Lauf der Jahre 1915 und 1916 eintrat.

Nadelholzbretter.

Diese Position ist seit 2 Jahren zu einer der wichtigsten Exportgruppen geworden, beläuft sich doch der Ausfuhrwert für schweizerische Nadelholzbretter auf nicht weniger denn 53 Mill. Franken (1916). Selbst-

verständlich rechtfertigt es sich hier, die Ein- und Ausfuhrmittelpreise aufzuführen, denn während vor dem Krieg der Import von ausländischen Nadelhölzern an der Tagesordnung stand, ist es seit dem Jahre 1915 die Ausfuhr.

Jahr	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.
1906	10.47	Fr. 10.47	10.94	Fr. 10.94
1907	10.71	" 10.71	11.03	" 11.03
1908	10.88	" 10.88	10.87	" 10.87
1909	10.92	" 10.92	11.39	" 11.39
1910	11.26	" 11.26	10.90	" 10.90
1911	11.47	" 11.47	10.96	" 10.96
1912	11.49	" 11.49	10.82	" 10.82
1913	11.07	" 11.07	10.52	" 10.52
1914	10.25	" 10.25	9.94	" 9.94
1915	11.68	" 11.68	11.29	" 11.29
1916	13.42	" 13.42	13.61	" 13.61

Die Preiszunahme ist besonders seit Kriegsbeginn bemerkenswert, und zwar sowohl in der Einfuhr wie beim Export. Die Preiserhöhung beträgt dort, gegenüber 1914, Fr. 3.17 und hier Fr. 3.67 pro 100 kg.

Rohstoffe zur Papierbereitung.

Eine der größten Überraschungen liefern uns bei der Rohstoffgruppe für Papierbearbeitung die Lumpen, welche gegenwärtig im schweizerischen Außenhandel in ungeheuren Quantitäten umgesetzt werden, und einer ganzen Anzahl von Vertretern der sonst nicht besonders geschätzten Gilde der Lumpenhändler bedeutende Vermögen einbrachten. Es wird dies ohne weiteres begreiflich, wenn wir in nachstehender Tabelle die Preise von einst und jetzt vergleichen. Ein- und Ausfuhr sind zur Zeit so wichtig, daß wir in unserer Darstellung die Mittelpreise von Import und Export berücksichtigen müssen.

Jahr	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.
1906	21.10	Fr. 21.10	30.59	Fr. 30.59
1907	21.01	" 21.01	29.48	" 29.48
1908	24.11	" 24.11	25.90	" 25.90
1909	21.00	" 21.00	27.58	" 27.58
1910	20.75	" 20.75	25.19	" 25.19
1911	22.43	" 22.43	25.12	" 25.12
1912	23.38	" 23.38	25.93	" 25.93
1913	24.44	" 24.44	25.80	" 25.80
1914	24.39	" 24.39	26.87	" 26.87
1915	28.71	" 28.71	76.60	" 76.60
1916	60.01	" 60.01	169.00	" 169.00

Der Lumpenhandel ist somit zu einem außerordentlich rentablen Geschäft geworden. Speziell in der Ausfuhr haben die Mittelpreise eine exorbitante Höhe erreicht, betragen sie doch gegenwärtig nicht weniger als das sechsfache der Ansätze, welche vor dem Kriege maßgebend waren.

Die mineralischen Stoffe.

Die Ein- und Ausfuhrmittelpreise für Kies und Sand gestalteten sich wie folgt:

Jahr	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.
1906	0.37	Fr. 0.37	0.41	Fr. 0.41
1907	0.41	" 0.41	0.40	" 0.40

Die Preise bleiben bis und mit 1913 ungefähr dieselben, weshalb wir sie nicht besonders auführen, sondern nur die 2 letzten Jahre erwähnen:

Jahr	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	Fr.
1914	0.40	Fr. 0.40	0.40	Fr. 0.40
1916	0.45	" 0.45	0.55	" 0.55

Die Preise für Töpferton und Lehm, die von jeher in Ein- und Ausfuhr erhebliche Bedeutung hatten, zeigen für die Berichtszeit folgende Verschiebungen:

Zu verkaufen

- 1 Dickehelmaschine System „Emmrich“, Durchl. 400/180 mm,
- 1 Benzinmotor 4 PS, stehend, gebraucht,
- 1 Reifbiegmaschine für Reifen bis 120 mm,
- 1 Rolladen 2 m breit, 2,50 m hoch,
- 1 Doppelblechtüre 1,85 m hoch, 1,30 m breit
- 1 Portal zweiflüglig, 2,30 m hoch, 1,40 m breit,
- 1 Portal „ 2,10 m hoch, 1,32 m breit,
- 1 Gittertüre 2flüglig, 3,28 m hoch, 1,96 m breit,
- ca. 10 m Geländer 1,20 m hoch.

Offerten an

4956

Fr. Bürki, mech. Schlosserei, Thörishaus b. Bern.

	pro 100 kg		pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 5.83	Ausfuhrmittelpreis	= Fr. 3.31
1907	= " 5.22	"	= " 3.32
1908	= " 5.16	"	= " 2.60
1909	= " 5.48	"	= " 3.42
1910	= " 5.50	"	= " 2.86
1911	= " 5.66	"	= " 3.31
1912	= " 5.44	"	= " 3.86
1914	= " 5.89	"	= " 2.02
1916	= " 5.10	"	= " 6.15

Was hier vor allem auffällt, das ist die plötzliche Steigerung des Exportmittelpreises, die innerhalb zweier Jahre das 3-fache erreicht hat.

Zu erwähnen ist in unserer Studie auch der fette Stückerfolg, welcher im Lauf der letzten Jahre einen recht ansehnlichen Umfang der Ausfuhr erreicht hat. Dementsprechend führen wir auch hier lediglich die Ausfuhrmittelpreise an.

1906 Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 2.06
1907	= " 100 " = " 2.12
1908	= " 100 " = " 2.16
1910	= " 100 " = " 2.22
1911	= " 100 " = " 2.19
1912	= " 100 " = " 2.22
1913	= " 100 " = " 2.08
1914	= " 100 " = " 2.13
1915	= " 100 " = " 2.23
1916	= " 100 " = " 2.12

Der hydraulische Kalk ist stets in erheblichen Mengen ein- und namentlich ausgeführt worden, weshalb wir hier beide Preiskategorien erwähnen.

	pro 100 kg		pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 2.01	Ausfuhrmittelpreis	= Fr. 1.93
1907	= " 2.03	"	= " 2.—
1908	= " 2.08	"	= " 2.—
1909	= " 2.01	"	= " 1.96
1910	= " 2.06	"	= " 2.04
1911	= " 2.12	"	= " 1.98
1912	= " 2.08	"	= " 1.93
1913	= " 2.11	"	= " 1.94
1914	= " 2.16	"	= " 1.83
1915	= " 2.18	"	= " 1.91
1916	= " 3.16	"	= " 2.19

Ein bemerkenswertes Anziehen der Preise hat hier somit nur in der Einfuhr stattgefunden, und auch da erst im Laufe des letzten Jahres.

Wir kommen zu einem Einfuhrartikel par excellence, dem Romanzement, der in unserer Berichtszeit folgende Preisbewegungen durchgemacht hat:

1906—15 Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 3.—
1916	= " 100 " = " 4.—

Wiel bedeutender in ihrer volkswirtschaftlichen Wirkung für die Schweiz sind die Preise der Ein- und Ausfuhr für Portlandzement, der bekanntlich ein erhebliches Exportprodukt ist, und dies im Verlauf des Krieges in noch erhöhtem Maße wurde, während der Inlandkonsum wesentlich zurückging.

	pro 100 kg		pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 4.59	Ausfuhrmittelpreis	= Fr. 4.69
1907	= " 4.61	"	= " 4.86
1908	= " 4.61	"	= " 4.62
1909	= " 4.57	"	= " 4.43
1910	= " 4.57	"	= " 4.21
1911	= " 4.60	"	= " 4.40
1912	= " 4.50	"	= " 4.44
1913	= " 4.50	"	= " 4.28
1914	= " 4.52	"	= " 4.41
1915	= " 4.73	"	= " 4.59
1916	= " 8.33	"	= " 4.37

Als Ausnahme von der allgemeinen Regel konstatieren wir beim Export von Portlandzement nicht nur kein Steigen der Preise, sondern im Gegenteil ein durchschnittlich ermäßigtes Preisniveau. Der scheinbar stark in die Höhe geschobene Einfuhrmittelpreis hat in Wirklichkeit nicht die geringste Bedeutung, weil die ganze Einfuhr des Jahres sich auf 42 q beschränkt.

Die Kohlenpreise.

Mit einer gewissen Behmut verzeichnen wir die niedern Kohlenpreise früherer Zeiten, die nun durch die Wirklichkeit schon längst in den Schatten gestellt wurden. Hier kommen selbstverständlich nur Importpreise in Frage, und stellen wir die Werte für Steinkohlen, Koks und Briquets aus Raumgründen nebeneinander. Es haben sich in der Berichtszeit folgende Verschiebungen ereignet (wobei indessen bemerkt werden muß, daß die Preis-erhöhungen zur Hauptsache erst in die Zeit des Jahres 1917 fallen werden):

	pro 100 kg		pro 100 kg		pro 100 kg
	Fr.		Fr.		Fr.
1906 Steinkohlen	= 2.91	Koks	= 3.63	Briquets	= 2.91
1907	= 3.13	"	= 3.96	"	= 3.09
1908	= 3.20	"	= 3.95	"	= 3.09
1909	= 3.15	"	= 3.80	"	= 2.90
1910	= 3.10	"	= 3.71	"	= 2.85
1911	= 2.96	"	= 3.75	"	= 2.75
1912	= 2.92	"	= 3.93	"	= 2.83
1913	= 3.02	"	= 4.09	"	= 2.88
1914	= 3.12	"	= 3.96	"	= 2.97
1915	= 3.68	"	= 4.31	"	= 3.60
1916	= 4.68	"	= 5.26	"	= 4.55

Aus der Glasindustrie

erwähnen wir lediglich das naturfarbige Fenster-glas, das die nachstehenden Preisveränderungen durchgemacht hat:

1906 Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 25.94
1907	= " 100 " = " 26.03
1908	= " 100 " = " 24.76
1909	= " 100 " = " 22.88
1910	= " 100 " = " 24.54
1911	= " 100 " = " 24.88
1912	= " 100 " = " 27.23
1913	= " 100 " = " 29.40
1914	= " 100 " = " 29.27
1915	= " 100 " = " 34.—
1916	= " 100 " = " 43.33

Bemerkenswert ist hier die ansehnliche Preissteigerung seit 1914, noch viel bedeutender aber ist der Preisaufschwung im Glaseexport. Seit Kriegsbeginn führt die Schweiz nämlich sehr bedeutende Mengen von naturfarbigem Fensterglas aus, und zwar zu folgenden äußerst hohen Preisen:

1915 Exportmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 87.50
1916	= " 100 " = " 118.—

Die Metallindustrien.

Obenan stellen wir den wichtigsten Rohstoff der „schweren Industrie“, das Roheisen. Die Preisbewegungen für Ein- und Ausfuhr sind die folgenden (wobei zu bemerken ist, daß wir vor dem Krieg einen bedeutenden Export in hochwertigen Spezialstählen hatten, der nun natürlich unterbunden wurde).

	pro 100 kg		pro 100 kg
1906 Einfuhrmittelpreis	= Fr. 10.74	Ausfuhrmittelpreis	= Fr. 42.69
1907	= " 10.73	"	= " 40.49
1908	= " 9.39	"	= " 36.30

1909	Einfuhrmittelpreis = Fr. 8.80	Ausfuhrmittelpreis = Fr. 34.15
1910	" = " 9.18	" = " 48.22
1911	" = " 9.32	" = " 55.98
1912	" = " 10.11	" = " —
1913	" = " 10.60	" = " —
1914	" = " 9.72	" = " —
1915	" = " 12.20	" = " —
1916	" = " 22.74	" = " —

Der Einfuhrmittelpreis hat sich also seit dem Jahre 1914 mehr als verdoppelt, und ist noch in stetiger Zunahme begriffen.

Die Einfuhrmittelpreise für Rohkupfer, als zweitwichtigster Rohstoff der Metallindustrie, haben in der Berichtszeit folgende Verschiebungen erfahren:

1906—07	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg = Fr. 255.—
1908	" " 100 " = " 185.—
1909	" " 100 " = " 182.—
1910	" " 100 " = " 180.—
1911	" " 100 " = " 178.—
1912	" " 100 " = " 226.—
1913	" " 100 " = " 208.—
1914	" " 100 " = " 182.—
1915	" " 100 " = " 280.—
1916	" " 100 " = " 350.—

Blei und Zink, in der gewöhnlichen Importform von Barren, haben folgende Preisverschiebungen aufzuweisen:

	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	
1906	Blei = Fr. 43.—	Zink = Fr. 73.—
1907	" = " 47.25	" = " 65.—
1908	" = " 34.—	" = " 57.50
1909	" = " 33.—	" = " 62.50
1910	" = " 33.50	" = " 64.50
1911	" = " 35.—	" = " 70.—
1912	" = " 45.—	" = " 73.—
1913	" = " 46.—	" = " 64.70
1914	" = " 47.—	" = " 56.50
1915	" = " 58.—	" = " 95.90
1916	" = " 75.—	" = " 135.—

Zinn und Nickel haben in den Einfuhrpreisen folgende Verschiebungen erlitten:

	Einfuhrmittelpreis pro 100 kg	
1906	Zinn = Fr. 445.—	Nickel = Fr. 402.—
1907	" = " 435.—	" = " 300.—
1908	" = " 337.—	" = " 300.—
1909	" = " 341.—	" = " 300.—
1910	" = " 393.—	" = " 300.—
1911	" = " 485.—	" = " 300.—

1912	Zinn = Fr. 525.—	Nickel = Fr. 300.—
1913	" = " 513.—	" = " 300.—
1914	" = " 390.—	" = " 300.—
1915	" = " 440.—	" = " 450.—
1916	" = " 450.—	" = " 550.—

Im Nachstehenden erwähnen wir noch einige der allerwichtigsten Schweizerischen Exportindustriepreise, vor allen Dingen jene, die im Laufe des Krieges sich zu einer bedeutenden wirtschaftlichen Wichtigkeit emporschwangen. In erster Linie sei das Aluminium genannt, das in der gewöhnlichen Form von Masseln exportiert wird. Die Ausfuhrmittelpreise erfuhren seit 1916 folgende Verschiebungen:

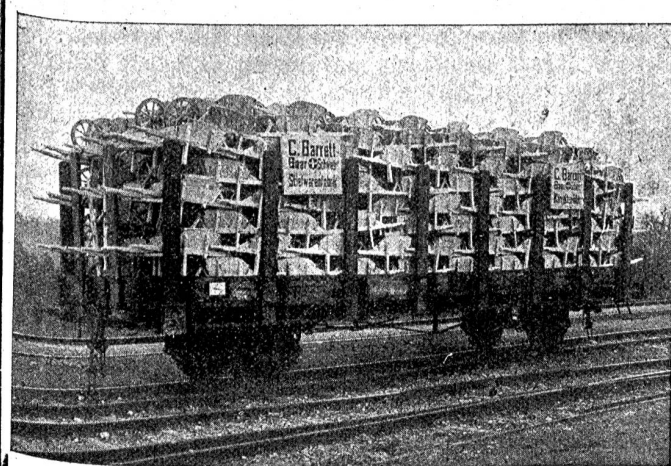
1906	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg = Fr. 388.—
1907	" " 100 " = " 363.—
1908	" " 100 " = " 179.—
1909	" " 100 " = " 149.—
1910	" " 100 " = " 153.—
1911	" " 100 " = " 152.—
1912	" " 100 " = " 145.—
1913	" " 100 " = " 153.—
1914	" " 100 " = " 162.—
1915	" " 100 " = " 357.—
1916	" " 100 " = " 370.—

Von sehr großer Bedeutung ist auch der Export in Kalziumkarbid geworden, wie aus nachstehender Übersicht hervorgeht:

1906	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg = Fr. 25.95
1907	" " 100 " = " 25.96
1908	" " 100 " = " 25.07
1909	" " 100 " = " 19.68
1910	" " 100 " = " 15.72
1911	" " 100 " = " 22.67
1912	" " 100 " = " 21.84
1913	" " 100 " = " 22.03
1914	" " 100 " = " 21.79
1915	" " 100 " = " 22.53
1916	" " 100 " = " 29.96

Im Gegensatz zum Aluminium, bei dem sich der mittlere Exportpreis seit Kriegsbeginn mehr als verdoppelt hat, ist bei Kalziumkarbid nur eine sehr mäßige Preiserhöhung zu konstatieren, die um so unbedeutender ist, als die Höherbewertung infolge der gestiegenen Kohlenpreise aufgewogen wird, von denen die Kalziumkarbidindustrie bekanntlich bedeutende Mengen braucht.

Zum Schluß noch die Einfuhrmittelpreise einiger wichtiger Industrie Hilfsmittel und Rohstoffe:



C. Barrett, Holzwarenfabrik
BAAR, Kt. Zug (Schweiz).

SPEZIALFABRIK

für 4324

**Karren, Stielwaren
Fasshahnen
Haushaltsartikel
Holzwaren aller Art**

Wasserkraft 70 Pferde.

Export. Telegramm-Adresse: Barrett Baar. Telefon 714.

Maschinenöl und Maschinenfett, die wir neben-
einanderstellen, haben in den Preisen auch eine ähnliche
Entwicklung aufzuweisen, wie folgende Tabelle zeigt:

1910	Maschinenöl = Fr.	18.13	Maschinenfett = Fr.	32.—
1911	" = "	18.85	" = "	32.—
1912	" = "	21.97	" = "	35.—
1913	" = "	26.50	" = "	38.—
1914	" = "	27.01	" = "	40.—
1915	" = "	51.18	" = "	68.—
1916	" = "	71.90	" = "	100.—

Die Maschinenschmieröle sind im Preise somit um
das Vierfache, die Maschinenfette um das Dreifache ge-
steigert, ganz abgesehen vom Materialmangel.

Petroleum und Benzin, beides ausschliesslich
Einfuhrprodukte der Schweiz, haben in der Berichtzeit
folgende Preisverschleibungen erlitten, die jener der beiden
eben genannten Öle und Fette ähnlich sind.

1906	Benzin = Fr.	23.—	Petroleum = Fr.	13.—
1907	" = "	34.—	" = "	15.—
1908	" = "	26.—	" = "	13.—
1909	" = "	22.—	" = "	11.—
1910	" = "	23.—	" = "	10.50
1911	" = "	24.—	" = "	11.—
1912	" = "	28.—	" = "	15.—
1913	" = "	35.—	" = "	17.—
1914	" = "	35.—	" = "	18.—
1915	" = "	55.—	" = "	32.50
1916	" = "	60.—	" = "	31.—

-y.

Verschiedenes.

Schweizerische Feuerversicherungs-Anstalten. Am
22. August fand im Rathhause in Frauenfeld
unter dem Vorsitz von Regierungsrat Häuser (St. Gallen)
die Delegiertenversammlung der Vereinigung
kantonaler Feuerversicherungsanstalten in der
Schweiz für das vierzehnte Geschäftsjahr statt. Alle
zwanzig der Vereinigung angehörenden staatlichen Brand-
versicherungsanstalten waren vertreten. Nach Erledigung
der statutarischen Geschäfte wurden die Ersatzwahlen für
verstorbenen oder ausgetretene Mitglieder des Vorstandes
vorgenommen, sowie die Erneuerungswahlen der übrigen
Vorstandsmitglieder getroffen, im Sinne der Bestätigung
der bisherigen. Als Versammlungsort für die Dele-
giertenversammlung für 1918 wurde Luzern bezeichnet.
Der zweite Versammlungstag ist der Anhörung von zwei

Vorträgen gewidmet: „Rückversicherungsverband kanto-
naler und Schweizerischer Feuerversicherungs-Anstalten“,
von Präsident Schwab, und „Die Selbstentzündung von
Feu- und Gasklöcken“, von Dr. Emil Joridi in Rätti-
Zollikofen. Der letztere Vortrag wird in deutscher und
französischer Sprache veröffentlicht und soll bei der land-
wirtschaftlichen Bevölkerung Verbreitung finden.

Die Unfälle an Äthylenanlagen entstehen. Die
Zeitschrift des Bayerischen Revisionsvereins vom 30. Juni
1917 berichtet über den folgenden Unfall mit einem Ä-
thylenapparat, der auch in der Schweiz beachtet zu werden
verdient, da ähnliche Sachen auch bei uns vorkommen.

Es handelte sich um einen transportablen Schweiß-
apparat, mit einem Vorrat von mehreren Kilogramm
feinlörnigen Karbids auf der Gasglocke. Das Karbid
fällt beim jeweiligen Sinken der Glocke durch ein Ventil
in das Entwicklerwasser.

Ein Lehrling, der seit mehreren Wochen kleinere
Schweißarbeiten ausgeführt hatte, sollte einen jüngeren
Kameraden in dieser Arbeit unterweisen (!). Am 9. April
befanden sich die beiden Lehrlinge allein in der Werkstätte.
Der jüngere schweißte an einem unmittelbar neben dem
Apparat befindlichen Platte, der ältere sah ihm dabei zu.
Gegen 10 1/4 Uhr vormittags ließ sich im Apparat ein
gurgelndes Geräusch vernehmen, was für den älteren
Lehrling ein Zeichen dafür war, daß die Karbidzufuhr
ins Stöcken geraten sei. Er faßte den Apparat beim
Karbidgehälter an und schüttelte ihn kräftig. Im näch-
stlichen Augenblick war der große Raum von einer grellen
Feuerflamme erfüllt. Der jüngere Lehrling warf die
brennende Schweißpistole weg und floh mit dem anderen
eilig in die Werkstätte und machte dem Vorarbeiter von
dem Vorkommnisse Meldung. Dieser sah beim Betreten des
Apparaterraumes, daß rund um die Füllschraube des
Karbidgehälters herum eine große Flamme herausbrannte
und der ganze Raum von einer Rauchwolke erfüllt war.
Er stellte die Karbidzufuhr ab und bald war das im
Behälter aufgespeicherte Äthylen verbrannt, worauf die
Flamme von selbst erlosch. Den beiden Lehrlingen
waren die Haare und Augenbrauen versengt worden,
weiteren Schaden hatten sie nicht genommen. Am Karbid-
behälter waren die Röststellen für die Befestigung des
Muttergewindes der Füllschraube sowie die für den Rahmen
des Schauglases aufgegangen.

Der Vorgang ist folgendermaßen verlaufen: Die
Einfüllöffnung des Karbidgehälters verstopfte sich häufig
mit feuchtem Karbidbrei, sodaß manchmal selbst bei ganz
geöffneter Klappe kein Karbid in das Wasser fiel. Man
hatte deshalb die Anweisung gegeben, daß diese Öffnung
vor jeder Füllung des Karbidgehälters gereinigt werden
musste. Das scheint, wie schon öfter, bei der letzten
Füllung vergessen worden zu sein, weshalb sich die Karbid-
einfüllöffnung während des Schweißens verstopfte. Das
hatte zur Folge, daß das in der Gasglocke befindliche
Äthylen verbraucht wurde, in der Glocke Unterdruck ent-
stand und durch die Wasservorlage Luft angesaugt wurde.
Letzteres machte sich durch ein gurgelndes Geräusch be-
merkbar. Als nun der Lehrling am Karbidgehälter rüttelte,
fiel Karbid in das Wasser und es entstand frisches Äthylen,
gleichzeitig aber lockerte sich die oben erwähnte Röststelle
für das Muttergewinde und aus der entstandenen Öffnung
trat Äthylen unter Druck aus. Dieses entzündete sich
an der brennenden Schweißpistole, die der unmittelbar
neben dem Apparat stehende Lehrling in der Hand hatte.

Vom Standpunkte der Äthylenverordnung aus ist
folgendes zu bemerken: Dieser Äthylenapparat enthielt
eine, für transportable Apparate, zu große Karbidfüllung.
Die Bedienung ist leichtfertig unerfahrenen Leuten an-
vertraut worden. Das Schütteln am Karbidgehälter ist
direkt als schwerer Verstoß zu betrachten.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.